



## PROJEKTARBEIT

### „DIGITAL MEETS PRINT“

eingereicht von

**Eva Sabine Malz**

im Rahmen der Hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekarinnen und  
Bibliothekare

in öffentlichen Bibliotheken

Grundausbildung 2017, 1. Lehrgang  
des Büchereiverbandes Österreich

Lehrgangsleitung: Mag. Markus Feigl

Datum der Abgabe: 2019-12-30

Eva Sabine Malz  
Mediathek Völkermarkt  
Mettingerstraße 16  
9100 Völkermarkt  
[office@mediathek-vk.at](mailto:office@mediathek-vk.at)  
[www.mediathek-vk.at](http://www.mediathek-vk.at)

### **Abstrakt zur Projektarbeit „DIGITAL MEETS PRINT“**

Mein Projekt gliedert sich in zwei Themenbereiche. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Errichtung einer mobilen Mediathek in der ortsansässigen Seniorenwohnanlage und dem Versuch, die dort ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur für Printmedien zu begeistern sondern auch neue Möglichkeiten, Literatur zu konsumieren, auszutesten, wie zB die Nutzung von ebooks oder Hörbüchern.

Im zweiten Teil widme ich mich der Aktualisierung unserer Homepage, um dieses Informationsportal, so nach und nach auf einen Stand zu bringen, der den Besuch der Website für unsere Benutzerinnen und Benutzer zunehmend attraktiver macht

Letztendlich sollen sich meine Zielsetzungen

- Steigerung des Bekanntheitsgrades
- höhere Besucherzahlen
- mehr aktive Nutzerinnen und Nutzer unseres Angebotes

verwirklichen.

Hauptamtliche Ausbildung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare

in öffentlichen Bibliotheken

Grundausbildung 2017, 1. Lehrgang des Büchereiverbandes Österreich

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b> Einleitung – Seniorenwohnanlage .....	4
<b>2</b> Phase I: Ideen werden gesammelt, Kontakte geknüpft, Hintergrundwissensrecherche .....	5
<b>2.1</b> Phase II: Projektpräsentationen bei Bürgermeister und Amtsleitung erster Kontakt mit leitenden Angestellten des SHV .....	6-7
<u>2.1.1</u> Projektpräsentation bei GF Simon Marin .....	7-8
<u>2.1.2</u> Infoveranstaltung .....	9
<u>2.1.3</u> <u>Im Wandel der Projektarbeit“</u> : von der mobilen Mediathek zum offenen Bücherschrank Umdenken – Neuplanung – Umsetzung .....	10
<b>2.2</b> Phase III: feierliche Eröffnung und Präsentation des „offenen Bücherschranks“ .....	11
<b>3</b> Fazit – Seniorenwohnanlage .....	12-13
<b>4</b> Einleitung – Aktualisierung der Homepage .....	14-15
<b>4.1</b> Selbststudium nach dem Skriptum vom Kurs/Allgemeines .....	16-19
<b>4.2</b> Änderungen und Ergänzungen, die bisher vorgenommen wurden .....	20-21
<b>5</b> Fazit - Homepage .....	22-23
<b>6</b> Quellenangaben .....	24
<b>7</b> Darstellung der eigenen Bibliothek (außen u. innen) .....	25-26
<b>8</b> Annotation .....	27
<b>9</b> Anhang: Abbildungen nach Ereignissen .....	28-33

## 1 Einleitung – Seniorenwohnanlage

Auf der Suche nach einem geeigneten Thema für meine Projektarbeit kam mir, wie so oft, der Zufall zu Hilfe.

Frau Anni Komposch, eine Bewohnerin der städtischen Seniorenwohnanlage, besuchte unsere Mediathek im Sommer 2017 mit einem Anliegen, das mich sofort interessierte. Im Keller der Wohnanlage gab es einen Wasserschaden und die dort befindliche, hauseigene Bibliothek wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Ein Großteil der zur Verfügung stehenden Medien wurde somit unbrauchbar.

Frau Komposch, im Folgenden kurz Anni genannt, bat uns um Mithilfe mittels Bücherspenden. Wir sind vorerst so verblieben, uns einen Überblick darüber zu verschaffen, wieviel makulierte Exemplare momentan zur Verfügung stünden, wie die Gemeinde eventuell zu einem Institutionskonto stünde und plötzlich stand da auch die Idee einer mobilen Mediathek im Raum. Ich hatte diese Variante zuvor in der Ausbildungswoche in Strobl kennengelernt.

In den folgenden Seiten wird der genaue Ablauf des ersten Teiles meines Projektes dargestellt. Diese Einleitung möchte ich mit einem alten Sprichwort schließen:

„Erstens kommt es anders zweitens als man denkt“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.redensartenindex.de> (28.12.2019)

## 2 Phase I

Im August 2017 fand ein erstes Treffen mit Anni statt, sie führte mich durch die Wohnanlage und zeigte mir die ehemalige Bibliothek im Keller, die in Eigenregie von ihr aufgebaut wurde, verständlich, dass ihr der Verlust naheging.

Bei den weiteren Treffen machten Anni und ich uns konkrete Gedanken über den Bestandsaufbau der geplanten mobilen Mediathek – welche Medien werden bevorzugt, soll der Bestand auf Hörbücher und den Verleih von ebooks (damals noch über die AK) ausgeweitet werden etc.

Zur Vertiefung unserer Überlegungen wurde an alle damals 60 Bewohnerinnen und Bewohner eine kleine Umfrage verteilt (siehe Abb.: 1)

### Brainstorming – wichtige Punkte:

- Medienbestand (Printmedien, Hörbücher, ebooks, Zeitschriften, Spiele)
- Ausleihintervall sprich „wie oft kommt die mobile Mediathek“
- eventuelle Veranstaltungen vor Ort etc.
- Integration der Pflegestation mit Lesepaten
- Finanzierung uvm

Zwischenzeitlich wurden Termine für meine Projektpräsentation festgelegt – Bürgermeister, Amtsleitung und Leitung der Seniorenwohnanlage wollten informiert werden.

„Die öffentlichen Bibliotheken als Bildungs-, Kultur-, Informations- und sozialintegrative Zentren können durch die Bibliotheksarbeit mit Senioren einen wertvollen gesellschaftspolitischen Auftrag erfüllen.“<sup>2</sup>

Gestärkt durch die begeisterte Mithilfe von Anni und dem oben genannten Leitsatz ging es in Phase 2 über, die viel Administratives mit sich brachte.

---

<sup>2</sup>Petra Bauer, Stadtbücherei Müzzuschlag, Kirchengasse 14 8680 Müzzuschlag

## 2.1 Phase II

Am 14.09.2017 wurde das Projekt mit unserem Bürgermeister, Valentin Blaschitz und Amtsleiterin Mag<sup>a</sup> Sandra Schoffenegger im Stadtamt besprochen. Diverse Anliegen wie zB Plusstunden, Ersatz für Kopien usw wurden ausgehandelt.

Ein weiterer, wichtiger Aspekt wurde besprochen nämlich der des Transportmittels für die Medien. Die Kosten eines Bücherbusses sind seitens der Stadtgemeinde nicht finanzierbar. Damit hatte ich gerechnet und habe stattdessen die Variante „Bücherboxen“<sup>3</sup> vorgestellt. Der Transport konnte mit einem PKW erfolgen, Voraussetzung wäre allerdings eine wetterunabhängige Präsentationsfläche wie etwa der Eingangsbereich oder dgl.

Den ersten Termin mit einer Stellvertreterin des SHV Völkermarkt, Frau Dir. Baumann, Wirtschaftsleitung GmbH, nahm ich am 18.09.2017 wahr, wo ich auf den Leiter der Seniorenwohnanlage, Herrn GF Dr. Simon Marin verwiesen wurde. Unser erstes Treffen sollte wegen gesundheitlicher Probleme seitens Herrn Simon Marin erst im Jänner 2018 stattfinden.

Frau Baumann war interessiert an dem Vorhaben und stellte mir eine genaue Liste der derzeitigen Einwohnerinnen und Einwohner der Seniorenwohnanlage zur Verfügung. Eine Liste der Pflegestation konnte Sie mir aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht geben, da müsste ich mir die Genehmigung der zuständigen Sachwalterinnen und Sachwalter holen. Dasselbe gelte für das Verwenden von Fotomaterial bei Veranstaltungen etc.

Zum leichteren Verständnis: Seniorenwohnanlage = Kleinwohnung mit Balkon

Pflegestation = 1-2Bett Zimmer mit 24 Std. Betreuung

Bezüglich Fotomaterial wurde dann mit der Einladung zur Infoveranstaltung ein ganz kurzes Schreiben beigelegt um keine Schwierigkeiten bez. Veröffentlichung zu bekommen. (siehe Abb.: 2).

Durch die **Veröffentlichung** von Fotos dürfen **berechtigte Interessen der Abgebildeten** nicht verletzt werden (sogenanntes Recht am eigenen Bild nach § 78 UrhG). Dabei sind auch der mit dem veröffentlichten Bild zusammenhängende **Text** und der **Gesamtzusammenhang der Veröffentlichung** zu berücksichtigen.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Büchereiperspektiven 1/18, Seite 22-23, von Helene Wentz, Artikel: Erlesene Zeit mit SeniorInnen,

<sup>4</sup>[https://www.ombudsmann.at/schlichtung.php/cat/48/aid/276/title/Fotos\\_im\\_Internet:\\_Das\\_Recht\\_am\\_eigenen\\_Bild](https://www.ombudsmann.at/schlichtung.php/cat/48/aid/276/title/Fotos_im_Internet:_Das_Recht_am_eigenen_Bild) (29.12.2019)

## 2.1.1 Phase II

Der Termin am 18.01.2018 mit Simon Marin, Geschäftsführer des SHV und Frau Michaela Rossbacher, Pflegedienstleiterin, verlief durchwegs positiv, wenn auch ein wenig ernüchternd was die Prognosen der Besucherzahlen anging. Vor allem seitens der Pflegestation wurde mir eher ans Herz gelegt mit Vorlesepaten und –patinnen zu arbeiten. Der Prozentsatz der Demenzkranken liege bei ca 80 % und die Sinnhaftigkeit einer regulären Ausleihe wird in diesem Fall nicht gesehen.

„Vorlesen und Erzählen in einer Pflege- und Betreuungseinrichtung“

Für das Vorlesen in einer Betreuungseinrichtung oder auch an einem anderen Ort – es ist fast jeder Ort möglich, zum Beispiel das Pfarrcafé oder die Bibliothek – sind bestimmte Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Grundsätzlich sollte ein ungestörtes Beisammensein ermöglicht werden. Störfaktoren wie etwa das Klappern mit einem Wäsche- oder Geschirrwagen, ständiges Hin- und Hergehen, laute Musik, TV oder Telefon sollten ausgeschaltet werden. In fast jedem Pflege- und Betreuungsheim lässt sich ein ruhiger Raum oder eine Nische finden. Die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Pflegepersonal ist wichtig. Wird im Pflegeheim gelesen, so soll es den Tagesablauf nicht stören, sondern gut in diesen integriert werden.

Mit ausgewählter Literatur z. B. Kurzgeschichten, Märchen, Sagen je nach Anzahl und Bildungsgrad der teilnehmenden Personen ergibt sich ein Gespräch oder eine Diskussion und man erfährt Lebensgeschichten, die das Vorlesen zur angeregten Plauderstunde werden lassen. Beim Vorlesen ist darauf zu achten, dass das Tempo, die Lautstärke und die Gesamtlänge des Textes keine Überforderung darstellen. Ein Wiederholen bestimmter Textzeilen, ein Innehalten und Pausen ermöglichen es den TeilnehmerInnen trotz möglicher Einschränkungen dem Text zu folgen. Die TeilnehmerInnen sollten eine gute Sitzposition wählen. Ein Rollstuhl ist grundsätzlich kein Sitzmöbel, sondern ein Transportmittel. Es gibt Ausnahmen – nämlich dann, wenn sich die Person selbst damit fortbewegt. Unter Berücksichtigung einiger Hinweise und Tipps steht einer gelungenen Vorlesestunde für SeniorInnen nichts mehr im Wege.<sup>5</sup>

Zum Thema Vorlesepatin oder Vorlesepate im Zusammenhang mit der neu eingeführten Give-Card für Jugendliche hatten sich noch keine interessierten Schülerinnen und Schüler bei mir gemeldet. Während des Schuljahres ist es allgemein sehr schwierig Volunteers für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern. Wie ich in diesem Gespräch erfuhr besucht eine ältere Dame, Frau Mag. Elfriede Verhounig, 14tägig die Station um den Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflegestation vorzulesen.

Anders bei den Bewohnern der Seniorenwohnungen, die sich Großteils selbst verpflegen und auch noch geschäftsfähig sind, also keinen Sachwalter oder Sachwalterin haben. Eine geregelte Ausleihe bzw Rückgabe wäre hier gegeben, wenngleich sich die Nutzerinnen und Nutzer dieses Angebotes laut meinen Gesprächspartnern ebenfalls in Grenzen halten könnte.

Durch den Wasserschaden im Keller der Seniorenwohnanlage, war der Raum, der als Bibliothek und Aufenthaltsraum eingerichtet wurde, nun schon einige Zeit nicht mehr nutzbar. Durch die Idee einer mobilen Mediathek sollte nicht zuletzt eine Reaktivierung verloren gegangener Nutzerinnen und Nutzer umgesetzt werden. Die Möglichkeit in regelmäßigen Abständen Medien zu konsumieren, aber auch neuere Varianten, wie zB Hörbücher, ebooks, epaper etc, wäre so gegeben. Darüber hinaus bietet dieses Angebot die Gelegenheit soziale Kontakte zu knüpfen auf der Basis einer gepflegten Konversation.

---

<sup>5</sup> Autorin: Rosa Kouba, März 2018, „Veränderung im Alter – Vorlesen für SeniorInnen“ veröffentlicht auf wirlesen.org (<https://www.wirlesen.org>) (30.12.2019)

## 2.1.2 Phase II

Mit der Infoveranstaltung am 26.02.2018 bekam das Projekt „DIGITAL MEETS PRINT“ einen offiziellen Charakter, wenngleich sich der Besucheransturm in Grenzen hielt. Sehr zuvorkommend verhielt sich die Geschäftsführung, die ausrichten ließ, dass die Veranstaltung im Speisesaal des SHV stattfinden möge. (Abb.: 3-8)

Vorge stellt wurden Printmedien aller Genres, Hörbücher, die Handhabung von eReader und die Möglichkeit als Mitglied in unserer Mediathek ebooks über die AK-Klagenfurt kostenlos zu entleihen.<sup>6</sup> Mittlerweile funktioniert dies auch über die Onleihe der Digithek Kärnten.<sup>7</sup> Auch wurde darauf hingewiesen, dass das Team der Mediathek selbstverständlich bereit ist, hilfreich zur Seite zu stehen, wenn es kleine Umstellungsprobleme gäbe beim Konsum von emedien.<sup>8</sup>

Wider Erwarten konnte ich den Anwesenden den Gebrauch von digitalen Medien nicht schmackhaft machen trotz der vielen Vorteile gerade im Alter wie etwa die verstellbare Schriftgröße, praktische Beleuchtung, das geringe Gewicht eines eReaders etc. Printmedien, vorzugsweise Großdruckausgaben werden nach wie vor am liebsten gelesen. Bei den Hörbüchern konnte ich dann schon leises Interesse wecken.

Diese Erfahrungen beschränken sich auf die Besucher und Besucherinnen der Informationsveranstaltung. In der Mediathek Völkermarkt gibt es durchaus einen Kreis älterer, der digitalen Welt nicht abgeneigt gegenüberstehenden, Menschen. Es freut uns immer, wenn wir helfen können ihren Horizont zu erweitern und dadurch auch ihr Selbstwertgefühl zu steigern.

---

<sup>6</sup> <https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/akbibliotheken/akbibliothekdigital/index.html> (30.12.2019)

<sup>7</sup> <https://www4.onleihe.com/kaernten/frontend/welcome,51-0-0-100-0-0-1-0-0-0-0.html> (30.12.2019)

<sup>8</sup> [https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/akbibliotheken/akbibliothekdigital/Hilfestellungen\\_zur\\_digital\\_e\\_Bibliothek.html](https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/akbibliotheken/akbibliothekdigital/Hilfestellungen_zur_digital_e_Bibliothek.html) (30.12.2019)

## 2.1.3 Phase II

Bevor konkrete Punkte wie

- 🛠️ Inhalt der Bücherkisten bestimmen und katalogisieren
- 🛠️ Benutzer- oder Institutionskonto eröffnen
- 🛠️ Ausleih- u. Rückgabeintervalle festlegen (fixe Zeiten u. Tage)
- 🛠️ Wo wird präsentiert?
- 🛠️ Ist Barrierefreiheit gegeben?
- 🛠️ etc.

ausgearbeitet wurden, öffnete sich seitens des SHV eine ganz neue Türe für mein Projekt. Im Parterre des Wohnblocks, Ritzingstraße 27, der Seniorenwohnanlage stand eine Kleinwohnung mit Balkon, allerdings ohne Badezimmer und Vorraum leer. Da diese Wohnung nicht vermietet wird, unterbreitete man uns den Vorschlag, die ungenützte Fläche für unsere Bibliothek zu nutzen. Gleichzeitig sollte dieser Ort auch als Aufenthaltsraum für die Bewohner und Bewohnerinnen in Anspruch genommen werden können.

Nahezu alle oben genannten Punkte fanden mit einem Schlag eine Antwort, Anni und ich waren begeistert. Für die notwendigen Restaurierungsarbeiten wie

- 🛠️ Ausmalen
- 🛠️ Bücherregale befestigen
- 🛠️ Elektroinstallationen vornehmen
- 🛠️ Boden säubern u. dgl

standen uns die Hauswarte der Anlage zur Verfügung.

Für die Einrichtung des „offenen Bücherschranks“, wie wir die Bibliothek nun nannten, waren Anni und ich zuständig. Wir standen Sachspenden sehr freudig gegenüber, sodass sich der Raum schnell in einen gemütlichen Ort der Begegnung wandelte. (Abb.: 9-12)





## 2.2 Phase III

Am 15.10.2018 war es soweit, der „offene Bücherschrank“ wurde feierlich eröffnet. Aus Platzgründen wurde die Eröffnung im Speisesaal des SHV abgehalten.

Eine kleine, illustre Runde hatte sich eingefunden und erfreute sich an Imbissen und Getränken, musikalisch wurde die Veranstaltung von Lena und Steffi, 2 Schülerinnen der städtischen Musikschule Tonart, untermalt. Erich Pfeifenberger, Bezirksausbildungsleiter des Roten Kreuzes Völkermarkt, gab in seiner geliebten Rolle als Vortragender, alte und neue Mundartgedichte zum Besten. Es ergaben sich interessante aber auch amüsante Gespräche, die schlussendlich in der neuen Bibliothek der Seniorenwohnanlage endeten. (Abb.: 13-20)

Mit großer Bereitschaft zur Mithilfe von Leitung, Personal und interessierten Nutzerinnen und Nutzern ist es gelungen, die zur Verfügung stehende Fläche, allen, die daran Freude haben, beispielsweise ein erweitertes Wohnzimmer zu sein.

Der offene Bücherschrank bietet die Möglichkeit

-  Printmedien (Belletristik, Sachbücher, Zeitschriften) zu entleihen oder diese vor Ort zu lesen
-  Hörbücher (Belletristik) zu entleihen oder vor Ort zu hören
-  Gesellschaftsspiele zu spielen
-  oder einfach bei Kaffee/Tee und Kuchen (von den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung gestellt) mit Nachbarn, Freunden oder alleine zu verweilen.

„Eine ausgewählte Büchersammlung ist und bleibt der Brautschatz des Geistes und Gemütes.“<sup>9</sup>

Karl Julius Weber

---

<sup>9</sup> <https://www.gutzitiert.de/zitate-sprueche-bibliothek.html> (31.12.2019)

### 3 Fazit – Seniorenwohnanlage

2017 – 2018, ein Jahr in dem ich mich als angehende HA-Bibliothekarin, intensiv mit Seniorinnen und Senioren, ihren Wünschen und Träumen, auseinander setzen durfte, ein Jahr, indem ich sehr viel darüber gelernt habe wie man ...

- 👉 einem **Thema** Gestalt verleiht
- 👉 **Geduld**, aber auch **Hartnäckigkeit** entwickelt
- 👉 mit **Abweichungen** umgeht
- 👉 viele verschiedene **Ansichten** diskutiert und auch miteinfließen lässt
- 👉 **Kooperationen** schließt und dadurch auch neue Kunden gewinnen und eventuell sogar finanzielle Mittel sparen kann
- 👉 **Durststrecken** durchwandert
- 👉 die **Erkenntnis** gewinnt: „Alles im Leben hat seinen Sinn und seine Zeit“

„Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt bezeichnete einmal den deutschen Buchhandel als ein „gut verzweigte[s] Netz geistiger Tankstellen“. <sup>10</sup>

Dieser Vergleich lässt sich auch auf Bibliotheken anwenden, denn so unterschiedlich wie die Fahrzeuge an den Zapfsäulen sind auch die BenutzerInnen der Bibliotheken. Vom Neuwagen bis zum Oldtimer ist alles dabei und besonders für die Neuwagen unter den Bibliotheksbenutzern, für die Kinder und Jugendlichen, werden immer wieder neue, reizvolle Angebote entwickelt. Doch sollte man darüber nicht die Oldtimer, also die älteren Bibliothekskunden, aus dem Auge verlieren, denn diese anspruchsvolle Benutzergruppe ist in vielerlei Hinsicht besonders. Sie weist sowohl physische als auch gesellschaftliche Besonderheiten auf, denen Bibliotheken mit ausgereiften, zielgruppenorientierten Konzepten begegnen sollte.“ <sup>11</sup>

Viele Senioren und Seniorinnen sind auch im fortgeschrittenen Alter noch sehr aktiv und würden sich gerne freiwillig an der Bibliotheksarbeit engagieren. Es scheitert oft an der Bereitschaft seitens des Trägers (wie ist der Betreffende zu versichern...), aber auch Bibliotheksangestellte zeigen sich oft skeptisch was die zeitaufwendige Einschulungsphasen betrifft etc.

Volunteers , ob Teenies oder Best Ager werden gebraucht, gerade in sozialen Bereichen sowie Bildungseinrichtungen wie eben Bibliotheken.

Was den offenen Bücherschrank betrifft, er wird bis heute genutzt, allerdings mittlerweile zu festen Öffnungszeiten, die unsere Frau Anni Komposch betreut. Es liegt ein sogenannter Wunschzettel auf, hier können Bücherwünsche deponiert werden, die Mediathek Völkermarkt liefert dann, sofern möglich. Der Betrieb in der Seniorenwohnanlage läuft mehr oder weniger selbständig, das wird auch so gewollt. Im Oktober 2020 ist eine „Jahresfeier“ geplant, davor werden wir den Medienbestand erneuern, uns einen Überblick verschaffen, was fehlt, usw.

Zu hoffen bleibt, dass der Gruppe der Benutzer und Benutzerinnen „Best Ager, Junge Alte, Silver Generation, Generation 50+ oder ganz einfach Senioren“<sup>12</sup> künftig mehr Aufmerksamkeit zuteil kommt, die jungen Leserinnen und Leser von heute sind die Besucher und Besucherinnen von morgen, der %teil steigt. Die ältere Generation will noch aktiv teilhaben am Geschehen, in allen Lebensbereichen. Die Wirtschaft hat diese Generation längst für sich entdeckt – Bibliotheken sollten diesem Beispiel folgen. Das Fortbestehen dieser Einrichtungen ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Mit einer für mich sehr wichtigen Lebensweisheit möchte ich den ersten Teil der Projektarbeit schließen.



---

<sup>10</sup> Schmidt, Helmut: Buch und Demokratie. Ansprache des Bundeskanzlers in Mainz. In: Bulletin der Bundesregierung Deutschlands. 45 (1981), S. 388, 15.05.1981 <http://hsb.ub.hsuhh.de/free/53778229X.pdf> (09.08.2009)

<sup>11</sup> Jennifer Bader, Diplomarbeit: „Senioren\_in\_der\_Bibliothek“, 2009, Seite 78-80

<sup>12</sup> Jennifer Bader, Diplomarbeit: „Senioren\_in\_der\_Bibliothek“, 2009, Seite 7

## 4 Einleitung – Aktualisierung der Homepage

Mit **Homepage** ([engl.](#), wörtlich übersetzt „Zuhauseseite“) wird eine [Webseite](#) bezeichnet, die für eine ganze Internetpräsenz steht. Im engeren Sinne bezeichnet sie die Seite, die als zentrale Ausgangsseite eines Internetauftritts angezeigt wird. Im weiteren Sinne wird Homepage auch als Bezeichnung für einen gesamten Internetauftritt verwendet und mit der [Website](#) gleichgesetzt.

### Homepage als Ausgangsseite

---

Üblicherweise bezeichnet Homepage die erste Seite, die beim Aufruf einer Webadresse angezeigt wird und von der aus man die anderen Inhalte der Website aufrufen kann. Die Unterseiten verfügen in der Regel über einen Link, der wieder zurück zur Homepage führt, so dass von ihr aus zentral navigiert werden kann. Die Homepage wird deshalb auch als **Indexseite**, **Leitseite**, **Einstiegsseite**, **Hauptseite** oder **Frontpage** bezeichnet. Gelegentlich kann auch eine „Intro“-Seite, etwa mit [Adobe-Flash](#)-Inhalten, vorgeschaltet sein, die eine Einführung zeigt, bevor auf die Homepage weitergeleitet wird.

Ursprünglich verstand man unter einer Homepage die [HTML](#)-Datei im [Stammverzeichnis](#) (Root-Verzeichnis) der Ordnerstruktur, aus der eine Website besteht.

Die Startdateien tragen meist den Namen `index.html`, `index.htm`, `home.html`, `home.htm`, `default.html`, `default.htm` oder `index.php`. Je nach Aufbau des [Webservers](#) ist diese Seite dann entweder selbst die Homepage oder leitet auf die eigentliche Homepage weiter.<sup>13</sup>

Als zweiten Teil meiner Projektarbeit habe ich mir die Aktualisierung unserer Homepage vorgenommen. Anlass dazu gaben mir die besuchten Weiterbildungen

- 🌐 „Ihre Bibliothek im Netz: Websites gestalten mit Drupal (Basic)“, 2015
- 🌐 „Eine Website für die Bibliothek gestalten – Teil 2“, 2016.

---

<sup>13</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Homepage> (02.01.2020)

In dem Zusammenhang ergab sich für mich eine ideale Gelegenheit, die erlernten Inhalte dieser beiden Veranstaltungen sinnvoll für unsere Mediathek zu nutzen.

Da die beiden Teilbereiche von „DIGITAL MEETS PRINT“ sich zeitweise überschneiden wird im zweiten Teil „Aktualisierung der Homepage“ auf genaue Datumsangaben der einzelnen Veränderungen verzichtet.

Eine Website gehört mittlerweile zum Standardangebot von Bibliotheken und ist damit ein wichtiger Service für die Bibliotheksbenutzer. Diese können sich online über ihre Angebote informieren und im Online-Katalog recherchieren.

Rund um die Uhr sind auf der Website Basisinformationen, wie etwa die Adresse der Bibliothek, Öffnungszeiten, Kontaktadressen von Ansprechpersonen, Hinweise zur Anfahrt, Neuerwerbungslisten, Veranstaltungen usw., abrufbar.

Immer öfter ist die Website der erste Kontakt der BenutzerInnen mit der Bibliothek. Daher ist es wichtig, dass die dort veröffentlichten Informationen aktuell und richtig sind.<sup>14</sup>

**Achten Sie auch auf Klarheit und Übersichtlichkeit – Weniger ist in diesem Fall oft mehr!**

Diese einleitenden Worte des Skriptums begleiteten mich von Anfang an meiner Arbeit an der Homepage. Bis heute versuche ich mich daran zu halten, ist es auch manchmal recht schwierig Informationen so zu vermitteln, dass sich das Wesentliche nicht im allgemeinen „Drumherum“ verliert.

---

<sup>14</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Seite 2, Autoren: EDV-Team des BVÖ

Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)

## 4.1 Selbststudium nach dem Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“

### Allgemeines:

Der Büchereiverband Österreichs unterstützt Mitgliedsbibliotheken bei der Gestaltung einer eigenen Website und hostet diese auch entgeltfrei.

**Hosting** bezeichnet auf Englisch die Tätigkeit und Rolle eines „Veranstalters“ oder die „Gastgeberschaft“, ist im deutschen Sprachraum aber eine etablierte Kurzform für den Betrieb von Softwareapplikations- oder Internetdiensten (eng. „Internet hosting“).

Ein **Hosting-Provider** bietet und betreibt **Internet-Hosting-Dienste** und die dafür notwendige Infrastruktur für Angebote seiner Kunden im **Internet**. Die damit abgebildeten Kundenangebote oder -dienste sind in der Regel öffentlich, können aber auf Zielgruppen beschränkt sein, wie zum Beispiel Mitarbeiter, Geschäftspartner oder Endkunden. Die angebotenen Dienste reichen von sehr eng umgrenzt bis hin zu umfangreichen Applikationssystemen. Beispielsweise kann der Kunde hierdurch eine **E-Commerce-Shopping-Website** oder den **E-Mail-Versand/Empfang** an einen Dienstleister auslagern, ohne hierfür selbst Server betreiben zu müssen. Ebenso variieren das Leistungsspektrum, die Zielkunden und Kosten – von Selbstbedienungs- und Gratisdiensten bis hin zu umfangreicher Beratung, Implementierung und Hochverfügbarkeit..<sup>15</sup>

Für die Gestaltung stehen zwei adaptierbare Designvorlagen (Simple und Advanced) zur Wahl, damit kann die Website ganz ohne HTML-Kenntnisse gewartet werden. Die Bibliotheken haben die Möglichkeit, die Website farblich an ihre Corporate Identity (CI) anzupassen und individuell zu gestalten.<sup>16</sup>

### **Corporate Identity**

Die Summe der Charakteristiken eines Unternehmens repräsentiert die Corporate Identity. Das Konzept der CI beruht auf der Annahme, dass Unternehmen als soziale Systeme wie Personen wahrgenommen werden und ähnlich handeln können. Insofern wird dem Unternehmen eine quasi menschliche Persönlichkeit zugesprochen, beziehungsweise wird es als Aufgabe der Unternehmenskommunikation angesehen, dem Unternehmen zu einer solchen Identität zu verhelfen. Die Identität einer Person ergibt sich für den Beobachter

normalerweise aus der optischen Erscheinung sowie der Art und Weise zu sprechen und zu handeln. Betrachtet man ein Unternehmen als einen personalen, psychisch reifen **Akteur**, so lässt sich seine Identität mit einer Strategie konsistenten Handelns, Kommunizierens und visuellen Auftretens vermitteln. Ergeben diese komplementären Teile ein einheitliches Ganzes, entsteht eine stabile **Wahrnehmung** dieses Akteurs mit einem spezifischen Charakter, die Corporate Identity.

Corporate Identity kennzeichnet nach **Helmut Schmitt-Siegel** die **Persönlichkeit** eines Unternehmens mit einem von innen nach außen heraustretenden **Selbstverständnis**, basierend auf einem Handlungskonzept für ein sichtbar gelebtes **Wertesystem** oder den Aufbau einer ausgeprägten **Unternehmenskultur** (vgl. auch **Thomas J. Peters/Robert W. Waterman**).

„Corporate Identity ist der Prozess, durch den kulturelle Identität entsteht und weiterentwickelt wird.“ „... wenn die Unternehmenskultur eigenständig, konkret und sinnstiftend ausgeprägt ist und mit ihren Ausdrucksformen eine authentische Ganzheit bildet“

– A. B. SCHNYDER: Zeitschrift: Führung + Organisation im Jahr 1991<sup>[1]</sup><sup>17</sup>

Ein Content Management System oder (CMS), ist ein System zur einfachen Erstellung, Bearbeitung und Organisation von Inhalten. Diese können aus Text- und Multimedia-Dokumenten bestehen. Ein Autor kann ein solches System in den meisten Fällen ohne Programmier- oder HTML-Kenntnissen bedienen. Die darzustellenden Informationen werden in diesem Zusammenhang als Content (Inhalt) bezeichnet. Dabei werden die Seiten im sogenannten Backend vorbereitet und erst anschließend für das Frontend, also für die Internetnutzer, freigeschalten.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Hosting> (02.01.2020)

<sup>16</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Vorwort, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)

<sup>17</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Corporate\\_Identity](https://de.wikipedia.org/wiki/Corporate_Identity) (02.01.2020)

<sup>18</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Seite 2, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)

Ebenso wichtig wie die Aktualität der Website ist die benutzerfreundliche Bedienung. Für Besucher und Besucherinnen der Bibliothekshomepage ist aber auch wichtig, dass die aufgerufene Seite schnell lädt. Je mehr Speicherplatz eine Seite beansprucht, umso länger dauert es, bis sie vollständig geladen ist. Als Daumenregel gilt, dass eine Seite nicht länger als eine DIN A4 Seite sein sollte.

Das hängt auch damit zusammen, dass Texte am Bildschirm anstrengender zu lesen sind als ausgedruckte Texte. Deshalb sollten im Web veröffentlichte Texte nicht zu lange, gut gegliedert und mit Bildern aufgelockert sein.

Wichtig ist es auch, ein Gefühl zu bekommen, wie viele Bilder einen Text auflockern und unterstützen und ab wann die Bilder am besten in ein Album ausgegliedert werden sollen – für Fotogalerien bietet die neue Drupal-Website eine sehr schöne Lösung.<sup>19</sup>

Auf den folgenden Seiten wird anhand eines praktischen Beispiels, nämlich des der Website „Mediathek Völkermarkt“ gezeigt, wie man mit dem seit 2014 bestehenden Tool „Drupal“ ohne HTML Kenntnisse die Möglichkeit hat, eine Website zu erstellen und zu warten.

Diese Website teilt sich in 7 Bereiche:

- 🌐 *Kopfbereich*: Logo, Name und Slogan der Bibliothek
- 🌐 *Hauptmenü*
- 🌐 *Untermenü*: wird nur angezeigt, wenn es –punkte gibt
- 🌐 *Inhalt*: Hier erscheinen die erstellten Texte und Bilder
- 🌐 *Social Media*: ermöglicht das Teilen des Inhaltes via Facebook, e-mail, Twitter ...
- 🌐 *Navigationsblock*: wird nur für angemeldete BenutzerInnen angezeigt
- 🌐 *Fußbereich*: BVÖ-Logo, Impressum, Kontakt, Sitemap und Besuchszähler

Die Website ist responsive, d.h. ihr Ansehen passt sich an die Bildschirmgröße des Endgeräts an. So kann jeder Benutzer so übersichtlich und benutzerfreundlich wie möglich auf der Seite navigieren.

---

<sup>19</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Seite3-7, Autoren: EDV-Team des BVÖ

Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)

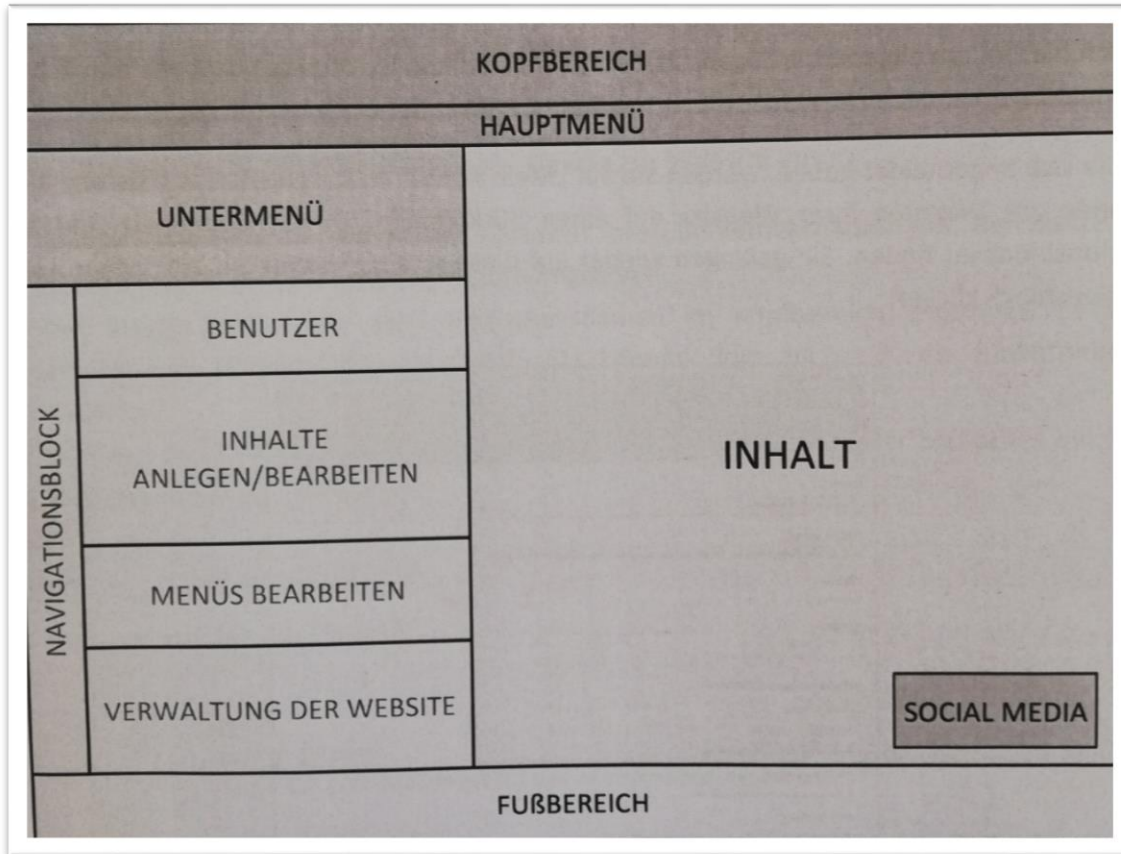


Abbildung 21

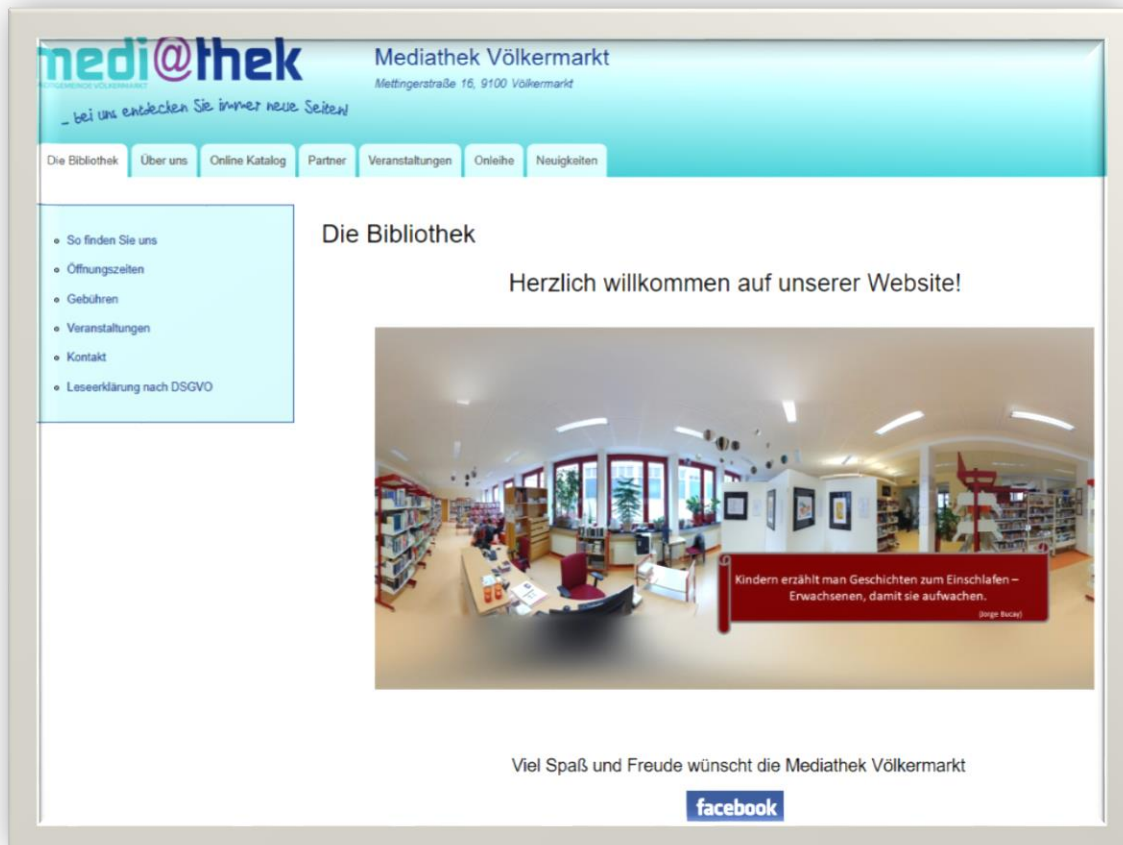


Abbildung 22

## 4.2 Änderungen und Ergänzungen, die bisher vorgenommen wurden

Die folgenden Schritte werden im Backend durchgeführt, das Ergebnis ist für den Besucher, die Besucherin sichtbar!

### Ψ **Verwaltung der Website**

Website Informationen: Details zur Website – Name der Website, Slogan, E-Mail-Adresse

Design anpassen: im Bereich Farbschema kann die Farbe der Website geändert werden

Besucher Statistik: im Fußbereich links befindet sich der Zugriffszähler, dieser zählt wie viele Klicks auf die Website gemacht wurden

Benutzerverwaltung: Man erhält eine Liste mit allen Website-Benutzern,

### Ψ **Inhalte anlegen bzw bearbeiten**

Inhalte verwalten: ein zentraler Punkt der Arbeit mit Drupal. Bilder und Dateien können hochgeladen, als auch eine Menüstruktur aufgebaut werden.

Einfache Seite: wird für statische Inhalte genutzt z.B. Startseite, Team über uns...

Einfache Seite mit Landkarte: einfache Seite mit Google-Maps-Karte

Veranstaltung: werden unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“ angezeigt, sie werden automatisch ins Archiv verschoben, wenn sie vorbei sind z.B. Lesung, Ausstellung...

Fotoalbum: enthält eine Fotosammlung von diversen Veranstaltungen etc

Slideshow: werden auf der Startseite angezeigt und verlinken zu internen und externen Inhalten.

Neue Medien: werden unter dem Menüpunkt „neue Medien“ aufgelistet und werden nach einiger Zeit nicht mehr angezeigt.

### Ψ **Editor**

Der Texteditor wird bei allen Inhaltstypen (siehe Inhalte anlegen bzw verwalten) benutzt. Dort werden Informationen bearbeitet, die die Websitebesucher und Websitebesucherinnen sehen werden.

Link einfügen: durch Links können Verweise auf andere Seiten im Internet eingetragen werden, aber auch innerhalb der Website können Verknüpfungen erstellt werden.

Bild einfügen/bearbeiten: wenn ein Bild im Text vorkommen soll, so muss dies vorher hochgeladen werden, Fotos, die schon einmal hochgeladen wurden findet man über den Dateibrowser oder „Server durchsuchen“.

Dokumente einfügen: Dokumente (PDF's, Word-Dateien usw.) können in jede „einfache Seite“ und „Veranstaltung“ eingefügt werden. Dokumente werden über Links zugänglich gemacht.

Tabellen einfügen/bearbeiten: Der Texteditor bietet die Möglichkeit Tabellen einzufügen. Tabellen werden auf Websites für vielerlei Funktionen herangezogen. Im HTML gibt es keinen Tabulator, daher werden für Tabellen mit Aufzählungen mehrere Spalten empfohlen.

Fotoalben verlinken: im Album-Drop-down-Menü wird das gewünschte Album ausgewählt. Diese Funktion ist nur für „einfache Seiten“ und „Veranstaltungen“ verfügbar.

Versionsinformation: wenn man gröbere Veränderungen an einer Seite vornimmt, erscheint es sinnvoll die aktuelle Version zu speichern um eventuell auf diese zurückgreifen zu können. Diese Funktion ist für alle Inhaltstypen verfügbar.<sup>20</sup>

Wenn man die Bearbeitung abgeschlossen hat, ist es ganz wichtig – Bildschirm nach unten scrollen und **SPEICHERN** anklicken – sonst kann der Besucher die Besucherin die Änderung nicht sehen !!!

---

<sup>20</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Autoren: EDV-Team des BVÖ

Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)

## **5. Fazit – Homepage**

### **Vorteile einer eigenen Website**

#### **1. Visitenkarte**

Heutzutage nutzen Menschen immer öfter das Internet zur ersten Kontaktaufnahme, aber auch um sich über den Medienbestand (OPAC), Dienstleistungen und letztendlich Preise für einzelne Nutzungsvarianten zu informieren.

Die Website dient in diesem Fall als moderne Visitenkarte. Hier kann die Mediathek ausführlich vorgestellt, Kontaktdaten mitgeteilt und z.B. Informationen über diverse Veranstaltungen ausgeschrieben werden.

#### **2. Zuwachs der Mitgliederzahl**

Aus Punkt 1 resultiert möglicherweise Punkt 2. Wer sich im Internet optimal präsentiert und gefunden wird, hat die Chance seine Bekanntheit deutlich zu steigern. Als Einrichtung mit einem klaren Bildungsauftrag ist die ständig steigende Zahl der Mitglieder wünschenswert.

#### **3. Weiterempfehlung**

Mundpropaganda gehört zu den wichtigsten Werbemitteln eines jeden „Unternehmens“. Doch heutzutage im Online-Zeitalter werden Lob und auch Kritik gern über Medien preisgegeben. Dazu muss natürlich das jeweilige „Unternehmen“ verlinkt werden können. Ist das nicht möglich, verzichten Sie mehr oder weniger freiwillig auf diese Weiterempfehlungen. Damit gehen möglicherweise angehende aktive Mitglieder verloren.

#### **4. Aktualität**

Auf einer eigenen Website können Sie innerhalb von kürzester Zeit Änderungen vornehmen. Sie bieten Ihren Kunden und Kundinnen damit immer aktuelle Informationen.

## 7. Rundum die Uhr erreichbar

Während die Mediathek spezielle Öffnungszeiten hat, sind Sie bei einer Online-Präsenz 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche erreichbar. Potenzielle Kunden können sich ausgiebig und jederzeit über Ihr Medienangebot informieren

## 8. Gesucht und Gefunden

Für Ortsunkundige kann man mit Google Maps die Anfahrtsbeschreibung für diese Kunden ganz einfach umsetzen.<sup>21</sup>

Die Vorteile überwiegen ganz klar, obwohl auch angemerkt werden muss, dass während der Öffnungszeiten eine Wartung der Homepage nicht möglich ist. Aufgrund sehr knapp berechneter Dienstzeiten nimmt man Einiges mit nach Hause und erledigt dort den Rest.

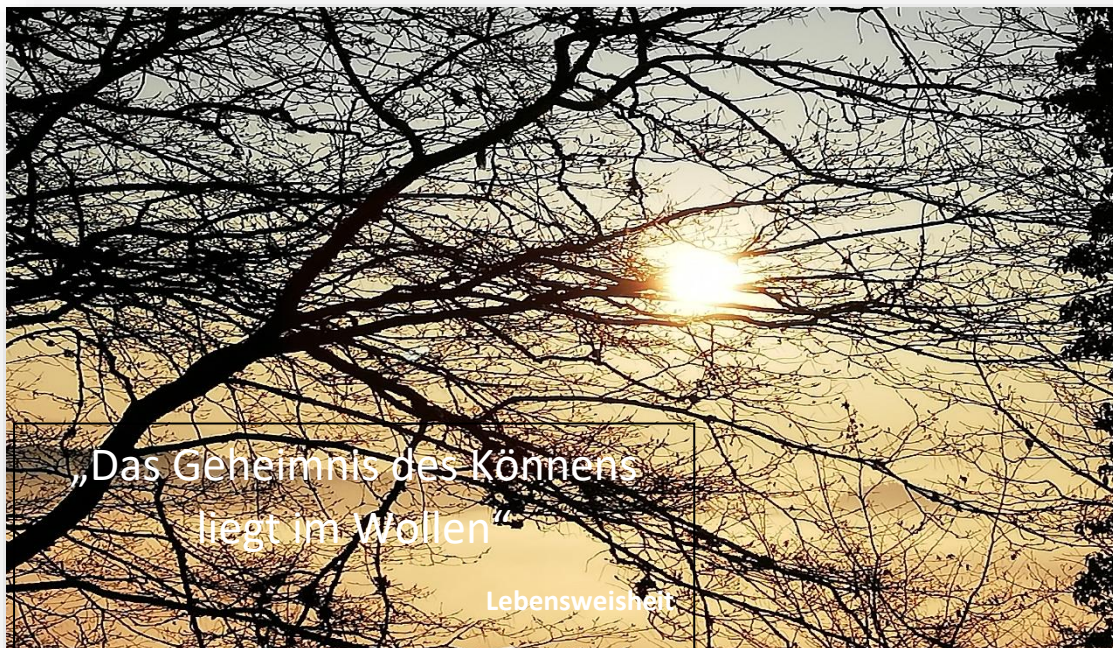


Abbildung 23

---

<sup>21</sup><https://www.arbeitstipps.de/7-gruende-warum-eine-website-fuer-jedes-unternehmen-wichtig-ist.html>

## 6. Quellenverzeichnis

- <sup>1</sup> Vgl. <https://www.redensartenindex.de> (28.12.2019)
- <sup>2</sup> Petra Bauer, Stadtbücherei Müzzuschlag, Kirchengasse 14 8680 Müzzuschlag
- <sup>3</sup> Büchereiperspektiven 1/18, Seite 22-23, von Helene Wentz, Artikel: Erlesene Zeit mit SeniorInnen,
- <sup>4</sup> [https://www.ombudsmann.at/schlichtung.php/cat/48/aid/276/title/Fotos\\_im\\_Internet:\\_Das\\_Recht\\_am\\_eigenen\\_Bild](https://www.ombudsmann.at/schlichtung.php/cat/48/aid/276/title/Fotos_im_Internet:_Das_Recht_am_eigenen_Bild) (29.12.2019)
- <sup>5</sup> Autorin: Rosa Kouba, März 2018, „Veränderung im Alter – Vorlesen für SeniorInnen“ veröffentlicht auf wirlesen.org (<https://www.wirlesen.org>) (30.12.2019)
- <sup>6</sup> <https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/akbibliotheken/akbibliothekdigital/index.html> (30.12.2019)
- <sup>7</sup> <https://www4.onleihe.com/kaernten/frontend/welcome,51-0-0-100-0-0-1-0-0-0-0.html> (30.12.2019)
- <sup>8</sup> [https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/akbibliotheken/akbibliothekdigital/Hilfestellungen\\_zur\\_digitalen\\_Bibliothek.html](https://kaernten.arbeiterkammer.at/service/akbibliotheken/akbibliothekdigital/Hilfestellungen_zur_digitalen_Bibliothek.html) (30.12.2019)
- <sup>9</sup> <https://www.gutzitiert.de/zitate/sprueche-bibliothek.html> (31.12.2019)
- <sup>10</sup> Schmidt, Helmut: Buch und Demokratie. Ansprache des Bundeskanzlers in Mainz. In: Bulletin der Bundesregierung Deutschlands. 45 (1981), S. 388, 15.05.1981  
<http://hsb.ub.hsuhh.de/free/53778229X.pdf> (09.08.2009)
- <sup>11</sup> Jennifer Bader, Diplomarbeit: „Senioren\_in\_der\_Bibliothek“, 2009, Seite 78-80
- <sup>12</sup> Jennifer Bader, Diplomarbeit: „Senioren\_in\_der\_Bibliothek“, 2009, Seite 7
- <sup>13</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Homepage> (02.01.2020)
- <sup>14</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Seite 2, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)
- <sup>15</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Hosting> (02.01.2020)
- <sup>16</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Vorwort, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)
- <sup>17</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Corporate\\_Identity](https://de.wikipedia.org/wiki/Corporate_Identity) (02.01.2020)
- <sup>18</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Seite 2, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)
- <sup>19</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Seite 3-7, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)
- <sup>20</sup> siehe Skriptum „Ihre Bibliothek im Netz“, Autoren: EDV-Team des BVÖ  
Kontakt: [https://www.bvoe.at/ueber\\_uns/mitarbeiterinnen](https://www.bvoe.at/ueber_uns/mitarbeiterinnen)
- <sup>21</sup> <https://www.arbeitstipps.de/7-gruende-warum-eine-website-fuer-jedes-unternehmen-wichtig-ist.html>

## 7. Darstellung der eigenen Bibliothek (außen und innen)



Abbildung 24



Abbildung 25



Abbildung 26



## 8. Annotation

Autorin: Eva Sabine Malz

Titel: Digital MEETS PRINT

Jahr: 2019

Umfang: 33 Seiten

Schlagwort: Bibliotheks- u. Informationswissenschaft, Soziologie, Recht, digitale Fotografie

Systematik: PB, GS.B, GR, NT.PO

Kursart: H

Annotation: Der zukunftsorientierte Umgang von Printmedien mit neuen, digitalen Möglichkeiten wird in 2 Themen behandelt. Eine Steigerung der Attraktivität unserer Mediathek und eine damit verbundene Zunahme der aktiven Leser und Leserinnen wird erwartet. Ebenso soll vor allem bei Senioren der Versuch gestartet werden, die Scheu vor neuen Möglichkeiten, Literatur zu genießen, abzulegen.

## 9. Abbildungen



### Eine kleine Umfrage

**Ich lese/höre am liebsten (mehrfach Auswahl möglich):**

**1.) Romane:**

- Krimis
- Thriller
- Liebesromane
- Historische Romane

**2.) Sachbücher:**

- Geschichte
- Politik
- Wirtschaft
- Psychologie
- Gesundheit
- Kochen

**3.) Zeitschriften**

*Abbildung 1*

## Einverständniserklärung

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass Fotos und/oder Videomaterialien veröffentlicht werden, die im Rahmen des Projektes

\_\_\_\_\_ (Bitte hier den  
genauen Projekttitle eintragen!) entstanden sind und auf denen möglicherweise

- ich selbst zu sehen bin  
Zutreffendes bitte ankreuzen!

Abbildung 2



Abbildung 3

# EINLADUNG



**Die mobile Mediathek kommt erstmals zu Dir/Ihnen!!!**

Am 26.02.2018 um 15:00 im Speisesaal neben dem Cafe der Seniorenwohnanlage Ritzing!

Ich würde mich sehr freuen, Dich/Sie bei dieser Informationsveranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit lieben Grüßen, Eva Malz!



Abbildung 4



Abbildung 6



Abbildung 5

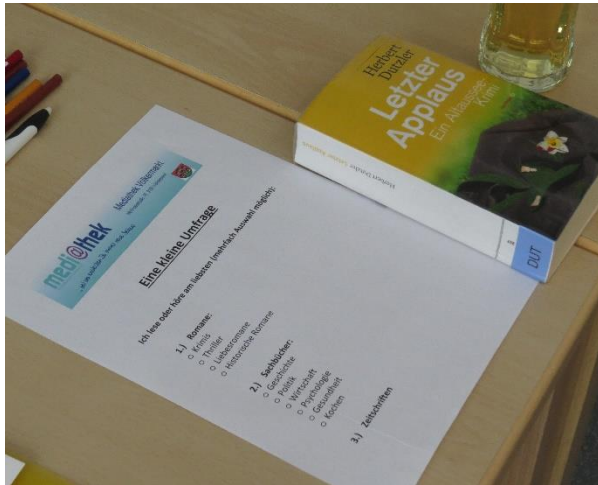


Abbildung 7



Abbildung 8



Abbildung 9



Abbildung 10



Abbildung 11



Abbildung 12

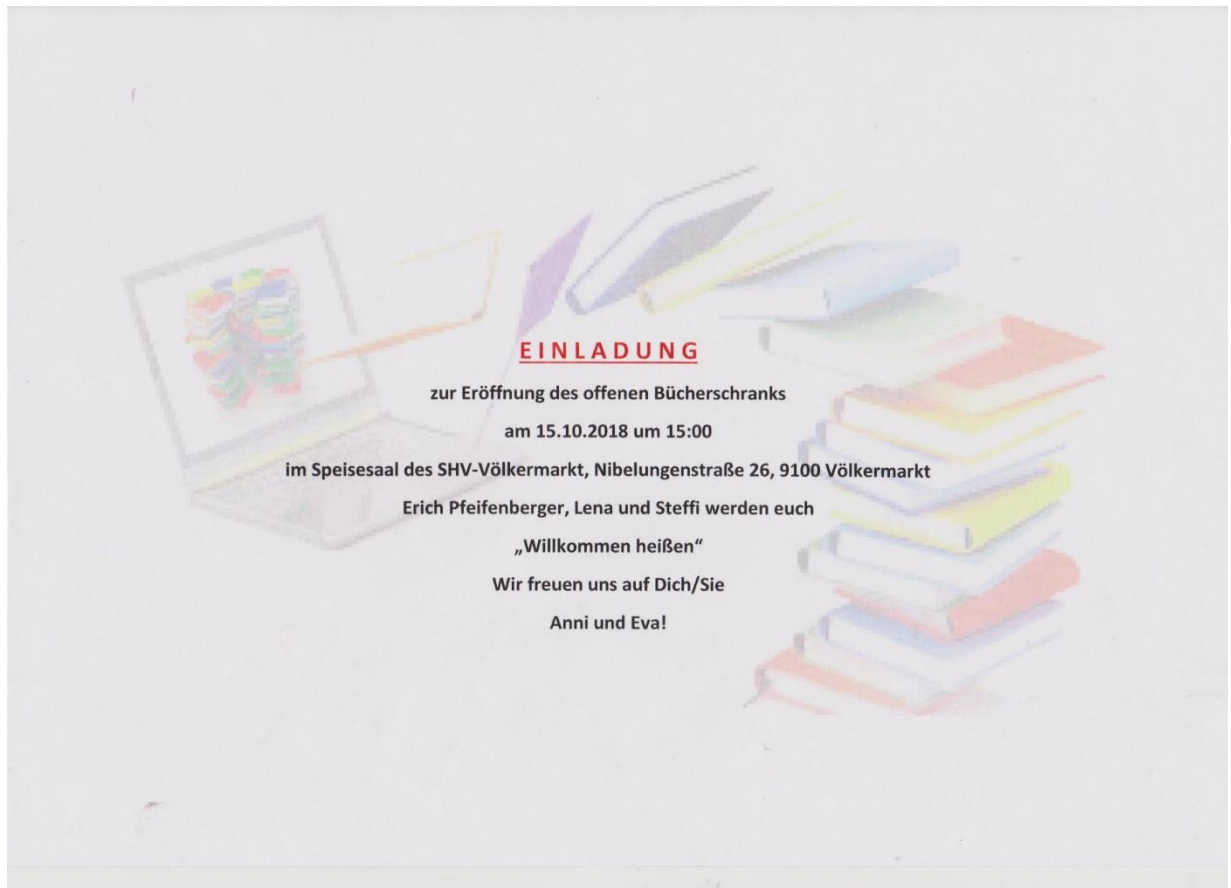


Abbildung 13



Abbildung 14



Abbildung 15



Abbildung 16



Abbildung 17



Abbildung 18



Abbildung 19



Abbildung 20